



**Wolfgang Bauer**  
Vorsitzender des Vorstands  
der Dyckerhoff AG  
in der Hauptversammlung am 9. Mai 2008

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

zu unserer diesjährigen Hauptversammlung begrüße auch ich Sie zugleich im Namen meiner Vorstandskollegen sehr herzlich. Wir freuen uns, dass Sie an der diesjährigen Dyckerhoff Hauptversammlung teilnehmen. Wie bereits in den Vorjahren haben unsere Aktionäre auch in diesem Jahr die Möglichkeit, meinen Bericht im Internet zu verfolgen, und ich möchte daher auch all diejenigen begrüßen, die an unserer Veranstaltung am Bildschirm teilnehmen.

Meine Ausführungen möchte ich in drei Abschnitte gliedern:

- Im ersten Abschnitt werde ich Ihnen einen Überblick über die Entwicklung des Dyckerhoff Konzerns im Geschäftsjahr 2007 geben.
- Im zweiten Teil meiner Ausführungen werde ich Ihnen die Tagesordnungspunkte sechs und sieben eingehend erläutern.
- Schließlich werde ich Ihnen im letzten Teil meiner Ausführungen einen Überblick über die Strategie

von Dyckerhoff, die Entwicklung in den ersten drei Monaten dieses Jahres sowie einen Ausblick auf die Perspektiven für das gesamte Jahr 2008 geben.

### **Entwicklung von Dyckerhoff im Jahr 2007**

Meine sehr geehrten Damen und Herren!

Lassen Sie mich zuerst auf die Entwicklung von Dyckerhoff im Jahr 2007 eingehen.

Dyckerhoff hat im Geschäftsjahr 2007 das beste Ergebnis seit seiner Gründung erreicht. Wir werten diesen Erfolg insbesondere als Bestätigung unserer Strategie der Konzentration auf die Kerngeschäfte Zement und Beton, die wir mit der Unterstützung unseres italienischen Großaktionärs Buzzi Unicem verfolgen. Natürlich verdanken wir diesen Erfolg auch unserem konsequentem Kostenmanagement, das wir unverändert und mit Nachdruck umsetzen.

Bevor ich zu den Details berichte, möchte ich mit einem kurzen Über-

blick unserer Zielerreichung beginnen. Im letzten Jahr hatte ich Ihnen unsere Erwartungen für die Finanzziele 2007 geschildert: Wir wollten einen Konzernumsatz von mindestens 1,5 Mrd. EUR, also leicht über dem des Vorjahres, erzielen. Wir gingen davon aus, dass wir den Umbau der niederländischen Gesellschaft im ersten Halbjahr 2007 abschließen werden und die Dyckerhoff Basal Nederland B.V. in den Konzernabschluss aufnehmen können. Wir rechneten mit einem Transportbetonabsatz von rund 1 Mio. cbm und einem Gesamtumsatz von rund 100 Mio. EUR. Außerdem wollten wir unser Ergebnis aus dem operativen Geschäft mindestens auf dem Vorjahresniveau halten.

Inklusive der Erstkonsolidierung der Dyckerhoff Basal Gruppe – mit immerhin einem Umsatzvolumen von rund 140 Mio. EUR – haben wir unseren Umsatz um 25% auf 1,8 Mrd. EUR gesteigert. Damit hat der Umsatz unsere Prognose übertroffen. Das EBITDA war um 39% höher und sowohl das Ergebnis vor Steuern als

auch der Jahresüberschuss wurden fast verdoppelt.

Die gute Ergebnislage und die weitere Rückführung der Verschuldung haben auch unsere Bilanzstruktur weiter verbessert. Im April 2007 stufen uns die Rating Agenturen Standard & Poor's und Moody's aufgrund der verbesserten Ergebnisse und der verminderten Verschuldung wieder als Investment Grade ein. Standard & Poor's hoben im September 2007 und Moody's erst kürzlich, Ende April 2008, ihre Ratings aufgrund unserer stabilen Finanzsituation weiter an. Zurzeit lauten unsere Ratings „BBB“ mit stabilem Ausblick bzw. „Baa2“ mit stabilem Ausblick.

Unsere Kapazitätserweiterungsprojekte in Russland, der Ukraine, den USA, in Luxemburg und in Deutschland sind in vollem Gang. Wir haben die Investitionskosten 2007 aus unserem Cash Flow finanziert. Bei den Projekten handelt es sich im Einzelnen um:

▷ Russland: Hier erweitern wir die Klinker- und Zementkapazität in unserem bestehenden Werk Suchoi Log. Die neuen Kapazitäten werden voraussichtlich im Herbst 2009 in Betrieb gehen. Hiefür werden wir insgesamt 185 Mio. EUR investieren. Im Süden von Russland, an der Grenze zu Kasachstan, werden wir ein komplett neues Zementwerk „auf der grünen Wiese“ errichten. Die Fertigstellung ist für Mitte 2011 geplant und unser Investitionsbudget hierfür beträgt – nach ersten Einschätzungen etwa 340 Mio. EUR. Danach werden wir in Russland insgesamt über eine Zementkapazität von ca. 6 Mio. t verfügen.

▷ Ukraine: Hier haben wir die Renovierungsarbeiten der Ofenlinie 6 im Werk Volyn planmäßig fortgesetzt, wir gehen von einer Inbetriebnahme Ende 2008 aus. Dazu bauen wir in unserem Werk Volyn für etwa 250 Mio. EUR eine neue Ofenlinie, die voraussichtlich Mitte 2011 in Betrieb gehen wird. Damit werden wir unsere Zementkapazität

in der Ukraine auf rund 4 Mio. Tonnen pro Jahr erhöhen.

▷ USA: Im Werk River in den USA wird Ende 2008 die Inbetriebnahme erfolgen.

▷ Aber auch in Deutschland und Luxemburg wird derzeit erheblich investiert. In Luxemburg wird eine neue Zementmühle errichtet, die die Zement- und Hüttsandmahlkapazität erhöht; in unserem deutschen Werk Lengerich bauen wir ebenfalls eine Mühle für Zement und Hüttsand. In Lengerich haben wir – zusammen mit dem Kalkwerk Schenking – im März einen Vertrag zum Naturschutz mit der Landesregierung in NRW unterzeichnet. In diesem Vertrag verpflichten wir uns zu zahlreichen Umweltschutzmaßnahmen, als vorgezogene Kompensationsmaßnahmen. Sie sollen künftige Erweiterungen des Kalksteinabbaus vorab ausgleichen. Im Gegenzug werden die Bezirksregierung Münster sowie der Kreis Steinfurt die Möglichkeit einer künftigen Abgrabungserweiterung offen halten. Deshalb ist der gefundene Kompromiss für uns sehr wichtig. In Amöneburg, unserem Stammwerk, werden wir die Produktion von Weissklinker ausbauen. Dazu werden wir den im Jahr 2005 stillgelegten Grauföfen für die Weissklinkerproduktion umrüsten.

Doch nun zu den Veränderungen des Jahres 2007: zunächst zur Umsatzentwicklung.

Der Konzernumsatz stieg – wie eben bereits erwähnt – um rund 25% auf 1,779 Mrd. EUR. Den größten Wachstumsbeitrag lieferte Osteuropa – operativ erhöhte sich hier der Umsatz um 225 Mio. EUR – gefolgt von Deutschland/Westeuropa mit 64 Mio. EUR; während der Umsatz in den USA um 7 Mio. EUR zurück ging. Veränderungen im Konsolidierungskreis, insbesondere durch die Erstkonsolidierung des Transportbetongeschäfts in den Niederlanden, erhöhten den Umsatz um 114 Mio. EUR. Währungseffekte verminderten den Umsatz um 39 Mio. EUR.

Das EBITDA stieg um 39,4%. Aus dem operativen Geschäft wurde das EBITDA um 151 Mio. EUR verbessert, Einmaleffekte trugen mit 25 Mio. EUR zur Erhöhung bei. Veränderungen im Konsolidierungskreis waren mit minus 1 Mio. EUR insgesamt nicht sehr bedeutend; Wechselkursveränderungen verminderten das EBITDA um 16 Mio. EUR. Unsere EBITDA-Marge verbesserten wir um 3,3 Prozentpunkte auf knapp 32%.

Der Materialaufwand erhöhte sich produktionsbedingt sowie durch höhere Kosten für Brennstoffe und Strom vor allem in Osteuropa und Deutschland um insgesamt 127,8 Mio. EUR. Der Anstieg lag mit 20,4% jedoch unter der Wachstumsrate des Umsatzes, die 25,1% betrug. Die Personalkosten sind deutlich gestiegen. Dies ist auf die erstmalige Einbeziehung der Dyckerhoff Basal, auf Neueinstellungen und auch auf normale Lohn- und Gehaltserhöhungen zurückzuführen. Sowohl die sonstigen betrieblichen Erträge als auch die sonstigen betrieblichen Aufwendungen waren höher als im Vorjahr. Im Saldo erhöhte sich der Aufwand um 63,6 Mio. EUR. Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist vor allem zurückzuführen auf Aufwendungen im Zusammenhang mit den Vorbereitungen der Kapazitätserweiterungen – Kosten für Demontage, Verpackung und Transport der von Deutschland nach Russland und in die Ukraine zu bringenden Anlagenteile –, auf absatzbedingt höhere Ausgangsfrachten, höhere Aufwendungen für Fremdreparaturen sowie Konsolidierungskreisveränderungen.

Die Abschreibungen lagen um 10,1 Mio. EUR über dem Vorjahr. Zuschreibungen auf bereits abgeschriebene Anlagen, die wieder verwendet werden, betrugen 8,0 Mio. EUR.

Das Beteiligungsergebnis stieg um 38,1 Mio. EUR. Allerdings waren im Vorjahr Aufwendungen für die Restrukturierung der NCD in Höhe von 32,5 Mio. EUR enthalten.

Das Zinsergebnis 2007 verbesserte sich um 12,1 Mio. EUR, vor allem

durch die geringere Nettoverschuldung sowie einen Einmaleffekt aus Zinserträgen aufgrund der Umsatzsteuererstattung. Das sonstige Finanzergebnis verminderte sich um 0,2 Mio. EUR. Insgesamt verbesserte sich das Ergebnis vor Steuern um 206,8 Mio. EUR.

Der Steueraufwand hat sich im Wesentlichen durch höhere Steueraufwendungen aufgrund besserer Ergebnisse erhöht. Die Steuerquote beträgt 34,1% und liegt 0,2 Prozentpunkte über dem Vorjahr. Mit dem Jahresüberschuss von 286,0 Mio. EUR konnten wir ein Rekordergebnis erzielen; er wurde um 90% bzw. 135,7 Mio. EUR verbessert.

Unsere Verschuldung haben wir weiter verringert. Die Nettoverschuldung sank im Jahr 2007 durch den weiteren Abbau von Fremdmitteln. Bereits vor dem Zusammenschluss unserer US-Aktivitäten in den USA hat sich Buzzi Unicem über RC Cement refinanziert, diese Anleihen werden mit 48,5% als Verschuldung im Dyckerhoff Konzern ausgewiesen. Diesem Betrag steht jedoch eine Forderung gegen Buzzi Unicem in gleicher Höhe in Form des ausgewiesenen Gesellschafterdarlehens gegenüber. Daher wird dieses Gesellschafterdarlehen bei der Berechnung der Nettoverschuldung abgezogen. Insgesamt wurde die Nettoverschuldung um 111 Mio. EUR auf 230 Mio. EUR vermindert. Hierbei sind sowohl die Mezzanine-Finanzierung als auch die Pensionsverpflichtungen berücksichtigt. Das Volumen der Mezzanine-Finanzierung hat sich durch die Kapitalisierung von Zinszahlungen, die erst am Ende der Laufzeit zu leisten sind, auf 222 Mio. EUR erhöht. Ohne die Pensionsrückstellungen in Höhe von 226 Mio. EUR ist Dyckerhoff praktisch schuldenfrei.

Durch die fortgesetzte Rückführung der Bankverbindlichkeiten und die positive Ergebnisentwicklung konnten wir unsere Bilanzstruktur weiter verbessern. Der Verschuldungsgrad – ohne Berücksichtigung der Pensionsrückstellungen – verbesserte sich von 6% auf 0,2%. Die Ei-

genkapitalquote stieg auf 45%; im Vorjahr lag sie bei 41%. Schließlich hat sich auch unser Anlagendeckungsgrad – das Verhältnis von Eigenkapital zu dem im Unternehmen langfristig gebundenen Anlagevermögen, eine in unserem Geschäft mit hoher Kapitalintensität wichtige Kennziffer – weiter verbessert.

Ich möchte Ihnen nun die Entwicklung unseres operativen Geschäfts in den Regionen anhand unserer Geschäftsbereiche erläutern. Auch wenn das Gewicht von Deutschland innerhalb des Länderportfolios abgenommen hat, so ist unser Heimatmarkt unverändert ein wichtiger Markt. Ich komme damit zur Entwicklung unseres Geschäftsbereichs Deutschland / Westeuropa:

Die **deutsche** Wirtschaft zeigte trotz der Erhöhung der Mehrwertsteuer auch im Jahr 2007 ein robustes Wachstum, wenngleich sich die Dynamik gegenüber dem Vorjahr etwas verringert hat. Zu Jahresbeginn 2007 verzeichnete der Wohnungsbau noch ein sehr starkes Wachstum. Durch die milde Witterung konnten eine Reihe von Bauvorhaben in das erste Quartal vorgezogen werden. Danach fehlten jedoch die Anschlussaufträge und die Wohnungsbauinvestitionen brachen ein; zum Jahresende lagen sie um 0,6% über dem Vorjahr. Besonders im Wohnungsbau hat die zementintensive Neubautätigkeit drastisch nachgelassen. Im Ergebnis sank der Zementverbrauch in Deutschland um fast 6%. Die Importe gingen deutlich um über 20% zurück; der Inlandsabsatz der deutschen Zementhersteller lag damit etwa 5% unter dem Vorjahr. Der Absatz von Zement und anderen hydraulischen Bindemitteln von Dyckerhoff in Deutschland stieg vor allem durch die Exporte in die Niederlande, nach Belgien und nach Polen um 4% auf knapp 5,4 Mio. t. Die Durchschnittserlöse für Grauzement haben sich um 9% verbessert. Im Gleichschritt mit dem Zementverbrauch sank auch der Transportbetonverbrauch im deutschen Markt um 6% auf knapp 41 Mio. m<sup>3</sup>. Der Absatz unserer Transportbetonwerke lag

mit gut 2,9 Mio. m<sup>3</sup> um 3,5% unter dem Vorjahr.

Der deutsche Umsatz lag um 25,6 Mio. EUR über dem Vorjahr. Veränderungen im Konsolidierungskreis, insbesondere der Verkauf der Unternehmen aus dem Geschäftsfeld Betonprodukte im Jahr 2006, minderten ihn um 21,7 Mio. EUR. Im Zement stieg der Umsatz infolge höherer Absätze und Preise um 37,3 Mio. EUR. Im verbliebenen Betongeschäft erhöhte sich der Umsatz um 10,0 Mio. EUR, da wir leicht zurückgegangene Absatzmengen durch höhere Preise ausgleichen konnten.

Das EBITDA hat sich zwar auf 151 Mio. EUR verbessert und übertraf das Vorjahr um 67,3 Mio. EUR, allerdings sind hierin Einmaleffekte in Höhe von insgesamt 58,4 Mio. EUR enthalten. Sie betreffen im Wesentlichen die Auflösung von Rückstellungen für die Verpflichtung zur Rückgabe von CO<sub>2</sub>-Emissionsrechten der ersten Handelsperiode (2005 bis 2007) sowie sonstige periodenfremde Erträge aus der Rückerstattung von Umsatzsteuer aus Vorjahren sowie Rückstellungszuführungen. Die operative Verbesserung des EBITDA 2007 von 14,9 Mio. EUR kommt aus gestiegenen Zement- und Betonpreisen sowie unserem konsequenten Kostenmanagement. Durch Veränderungen im Konsolidierungskreis entfielen 6,0 Mio. EUR. Im Vorjahr waren außerdem Erträge aus dem Verkauf von CO<sub>2</sub>-Emissionsrechten in Höhe von 6,6 Mio. EUR enthalten.

Die **luxemburgische** Wirtschaft wuchs im Jahr 2007 um rund 5%. Der öffentliche Bausektor verzeichnete deutliche Zuwächse. Dadurch erhöhte sich der inländische Zementverbrauch immerhin noch um 16.000 t oder 3,5%. Die Preise für Grauzement konnten um etwa 3% angehoben werden. Der Absatz von Zement und anderen hydraulischen Bindemitteln von Dyckerhoff nahm um 180.000 t bzw. 20% auf rund 1,1 Mio. t zu.

Entsprechend stieg der Umsatz auf insgesamt 90,4 Mio. EUR. Aus dem operativen Geschäft erzielten wir ein

Umsatzplus von 16,2 Mio. EUR; das Ausscheiden der Marbrerie Jacquemart zum 19. Oktober 2007 verminderte den Umsatz um 2,2 Mio. EUR.

Das EBITDA lag um 5,2 Mio. EUR unter dem Vorjahr. Dabei wirkte sich das Ausscheiden der Marbrerie Jacquemart in Luxemburg mit 3,0 Mio. EUR aus. Im Vorjahr waren Buchgewinne aus dem Verkauf der Eurobeton-Gruppe mit 3,2 Mio. EUR im Ergebnis enthalten. Außerdem verkauften wir 2006 CO<sub>2</sub>-Emissionsrechte; dies machte einen Ergebnisbeitrag von 3,3 Mio. EUR aus.

Im Zuge der Reorganisation unserer **niederländischen** Aktivitäten haben wir mit Wirkung zum 1. Januar 2007 die Kontrolle über 16 Transportbetonwerke und zwei Zuschlagstoffwerke in den Niederlanden und ein Transportbetonwerk in Belgien übernommen, die in der Dyckerhoff Basal Nederland B.V. zusammengefasst sind. Die Dyckerhoff Basal Nederland B.V. wurde erstmalig in den Konsolidierungskreis einbezogen, Vorjahresvergleichszahlen liegen daher nicht vor. In den Niederlanden erhöhte sich das Bruttoinlandsprodukt um über 3%. Dabei blieben sowohl die inländische als auch die ausländische Nachfrage stark. Aufgrund der starken Neubautätigkeit im Hochbau ist der Zementverbrauch leicht gestiegen. Der Verbrauch von Transportbeton hat etwa das Niveau des Vorjahres erreicht. Im Jahr 2007 haben wir in den Niederlanden fast 1,0 Mio. m<sup>3</sup> Transportbeton abgesetzt.

Der Umsatz in den Niederlanden lag mit 141 Mio. EUR leicht über unseren Erwartungen.

Unsere neue niederländische Gruppe erzielte ein EBITDA 10,8 Mio. EUR.

Insgesamt steigerten wir den Umsatz des Geschäftsbereichs Deutschland / Westeuropa um knapp 181 Mio. EUR oder 32% auf 737 Mio. EUR. Das EBITDA des Geschäftsbereichs überstieg das Vorjahr sogar um 66%: Es erhöhte sich um 73 Mio. EUR auf 184 Mio. EUR.

Im Geschäftsbereich Osteuropa war die Entwicklung sehr erfreulich:

Die Konjunktur der **polnischen** Wirtschaft beschleunigte sich; das Bruttoinlandsprodukt stieg um etwa 6,5%. Der Bausektor war in diesem Jahr der am schnellsten wachsende Wirtschaftsbereich; die Bauinvestitionen haben sich insgesamt um rund 13% erhöht. Dabei nahm besonders die Neubautätigkeit in allen Sektoren zu. Der Zementverbrauch stieg deutlich um rund 14% auf 16,6 Mio. t. Mit der Nachfrage stiegen auch die Zementpreise in Landeswährung deutlich. Aufgrund der guten Marktsituation haben wir zusätzlich Zement aus der Tschechischen Republik und aus Deutschland nach Polen geliefert. Die aus Deutschland und Tschechien gelieferten Zementmengen sind als Absatz der deutschen bzw. tschechischen Werke ausgewiesen. Der Grauzementabsatz unseres polnischen Werks erhöhte sich leicht um 1%, inklusive der Mengen aus Deutschland und Tschechien lieferten wir 90.000 t mehr Zement in den polnischen Markt. Die Preise in Landeswährung stiegen um rund 19%. Der Transportbetonverbrauch erhöhte sich um fast 13%. Auch der Absatz an Transportbeton lag etwa 3% über dem Vorjahr. Die Preise in Landeswährung erhöhten sich um rund 24%.

Der Umsatz stieg um 29% auf 142,8 Mio. EUR. Dazu trugen Zement und Beton gleichermaßen bei: Zement mit 15,8 Mio. EUR und Beton mit 12,5 Mio. EUR. Wechselkurseffekte wirkten sich mit plus 4,1 Mio. EUR aus.

Die operativen Verbesserungen bewirkten einen Anstieg des EBITDA um 12,9 Mio. EUR. Im Vorjahr waren 4,8 Mio. EUR Ergebnisbeitrag durch den Verkauf von nicht für die Produktion benötigten Emissionsrechten enthalten.

In der **Tschechischen Republik** setzte sich der gesamtwirtschaftliche Aufschwung im vergangenen Jahr fort; das Bruttoinlandsprodukt stieg um knapp 6%. Für die Bauinvestitionen wird ein Zuwachs von insgesamt 6% erwartet. Der Zementverbrauch

erhöhte sich um fast 7% auf 5,1 Mio. t. Der Transportbetonmarkt in der Tschechischen Republik wuchs um knapp 6%; in der Slowakischen Republik stieg das Marktvolumen für Transportbeton sogar um 13%.

Die Zementpreise in Landeswährung erhöhten sich um 4%. Insgesamt haben wir 1,0 Mio. t Zement und andere hydraulische Bindemittel verkauft; das waren 20% mehr als im Vorjahr. Die starke Bautätigkeit, die auch durch das milde Wetter im ersten Quartal begünstigt war, führte zu einer deutlichen Absatzsteigerung der Dyckerhoff Transportbetongesellschaften um insgesamt rund 11% auf 2,3 Mio. m<sup>3</sup>. Die Preise für Transportbeton in Landeswährung blieben etwa konstant.

Entsprechend nahm der Umsatz um 33,5 Mio. EUR zu. Höhere Absätze bei Zement und Beton sowie gestiegene Zementpreise bewirkten eine Umsatzsteigerung um 29,3 Mio. EUR. Veränderungen im Konsolidierungskreis minderten den Umsatz um 2,4 Mio. EUR, während Wechselkursveränderungen ihn um 6,6 Mio. EUR erhöhten.

Das EBITDA überstieg das Vorjahr um 8,8 Mio. EUR. Neben operativen Verbesserungen ist darin der Ertrag aus dem Verkauf von Transportbetonwerken in Höhe von 3,4 Mio. EUR enthalten. Im Vorjahr verkauften wir auch hier überschüssige CO<sub>2</sub>-Emissionsrechte in Höhe von insgesamt 6,0 Mio. EUR.

Die **ukrainische** Wirtschaft konnte das starke Wachstum des Vorjahres fortsetzen; das Bruttoinlandsprodukt erhöhte sich um gut 7%. Obwohl sich das Wachstum nach dem ersten Quartal verlangsamte, erhöhte sich der Zementverbrauch um 14% auf knapp 14,1 Mio. t. Infolge der deutlich höheren Kosten, insbesondere für Gas, haben wir unsere Zementpreise in Landeswährung um etwa 70% erhöht; die Inflationsrate lag mit knapp 10% etwas unter der des Jahres 2006. Der Absatz von Zement und anderen hydraulischen Bindemitteln von Dyckerhoff stieg um 12% auf rund 2,6 Mio. t. Der ukrainische Transport-

betonverbrauch stieg erneut zweistellig. Unser Transportbetonabsatz erhöhte sich um 37% auf 0,4 Mio. m<sup>3</sup>.

Entsprechend stieg der Umsatz um 72,0 Mio. EUR. Dies war sowohl im Zement als auch im Beton mengen- und preisbedingt. Wechselkurseffekte wirkten sich mit minus 16,3 Mio. EUR aus.

Da wir die Gaspreissteigerungen durch höhere Preise für unseren Zement und Transportbeton mehr als ausgleichen konnten, stieg die Profitabilität des operativen Geschäfts erheblich. Wir verbesserten das EBITDA um 43,2 Mio. EUR.

Unterstützt von der positiven Entwicklung der Exporte – vor allem Rohöl und Gas –, des privaten Konsums und der Investitionsnachfrage wuchs das Bruttoinlandsprodukt in **Russland** um 7,5%. Im Rahmen des anhaltenden Aufschwungs expandierte auch die russische Bauwirtschaft weiter. Der Zementverbrauch nahm um knapp 10% auf 60,1 Mio. t zu. In der Region Ekaterinburg, dem regionalen Markt unseres russischen Werks, stieg die Zementnachfrage sogar zwischen 13 und 14%. Die starke Nachfrage erlaubte erfreuliche Preiserhöhungen, in Landeswährung um 73% bei einer Inflationsrate von 11%. Der Dyckerhoff Absatz von Zement und anderen hydraulischen Bindemitteln lag mit gut 2,3 Mio. t leicht über dem Vorjahresniveau.

Infolge des stabilen Zementabsatzes bei weitaus höheren Preisen stieg unser Umsatz währungsbereinigt um 79,3 Mio. EUR. Wechselkursveränderungen minderten ihn um 5,3 Mio. EUR. Somit steigerten wir unseren Umsatz insgesamt um 74,0 Mio. EUR.

Das EBITDA war um 38,3 Mio. EUR höher als im Vorjahr. Dabei ist zu berücksichtigen, dass im Zusammenhang mit der Vorbereitung der Kapazitätserweiterung in Suchoi Log einmalige Kosten in Höhe von 30 Mio. EUR angefallen sind. Über die Kapazitätserweiterung habe ich schon zu Beginn meiner Rede berichtet.

Insgesamt stieg der Umsatz in Osteuropa um 212 Mio. EUR oder 40% auf 736 Mio. EUR und das EBITDA um 112 Mio. EUR oder 65% auf 283 Mio. EUR.

Das gesamtwirtschaftliche Wachstum in den USA schwächte sich im Jahr 2007 ab. Maßgeblich für den Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von rund 2% war der höhere Außenbeitrag. Vor dem Hintergrund des anhaltend schwachen US-Dollar stiegen die Exporte stärker als die Importe. Entsprechend der Voraussage der amerikanischen Portland Cement Association (PCA) haben sich die Bauinvestitionen insgesamt um etwa 4% verringert. Auch im Zementmarkt waren die Turbulenzen deutlich zu spüren. In ihrer Prognose vom Frühjahr 2008 geht die PCA von einem Rückgang des Zementverbrauchs um 10% auf 114 Mio. t aus. Infolge der rückläufigen Nachfrage und der stark gestiegenen Frachtkosten lagen die Zementimporte um deutlich mehr als 30% unter dem Vorjahr. In den regionalen Märkten unserer Werke haben sich die Bedingungen im Jahresverlauf wesentlich verschlechtert. Insbesondere durch die rückläufige Wohnungsbautätigkeit und den verschärfte Wettbewerb sank der Absatz von Buzzi Unicem USA. Der auf Dyckerhoff entfallende Anteil von 48,5% des gesamten Zementabsatzes der Buzzi Unicem USA verminderte sich um 8% auf 3,8 Mio. t. Die Preise stiegen um rund 6%.

Diese Entwicklung spiegelt sich im Umsatz wider, der währungsbereinigt um 7,2 Mio. EUR geringer war. Zusätzlich wirkten sich Wechselkursveränderungen mit 28,0 Mio. EUR umsatzmindernd aus. Insgesamt ging der Umsatz in den USA um 35,2 Mio. EUR zurück.

Das EBITDA verminderte sich um 3,9 Mio. EUR. Bei gesunkenem Absatz und höheren Preisen ist das währungsbereinigte EBITDA um 7,0 Mio. EUR gestiegen. Allerdings war das Vorjahresergebnis durch eine Rückstellung für Rechtsstreitigkeiten in Höhe von 7,7 Mio. EUR belastet. Wechselkursveränderungen hatten ei-

nen negativen Effekt von 10,9 Mio. EUR.

Zusammenfassend verminderte sich der Umsatz des Geschäftsbereichs USA um 35 Mio. EUR oder 10% auf 306 Mio. EUR und das EBITDA verringerte sich um 4 Mio. EUR oder 3% auf 119 Mio. EUR.

Ich möchte damit meine Ausführungen zur Geschäftsentwicklung im Jahr 2007 abschließen und noch einige Anmerkungen zur Entwicklung unserer Aktionärsstruktur, zur Aktienkursentwicklung und zu unserem Dividendenvorschlag machen:

Zunächst zur Entwicklung der Aktionärsstruktur:

Am 29. Januar 2007 endete die Angebotsfrist des freiwilligen Erwerbsangebots der Buzzi Unicem an alle anderen Stamm- und Vorzugsaktionäre. Es wurde für 315.732 Stammaktien und 3.725.637 Vorzugsaktien zum Kaufpreis von 42,00 EUR je Stammaktie und 40,00 EUR je Vorzugsaktie angenommen. Damit hielt Buzzi Unicem nach Ende der Angebotsfrist insgesamt 96,43% unserer Stammaktien und 80,28% unserer Vorzugsaktien. Dies entspricht 88,37% des Grundkapitals der Dyckerhoff AG. Bis zum Jahresende erhöhte Buzzi Unicem den Anteilsbesitz geringfügig auf 96,48% unserer Stammaktien und 80,35% unserer Vorzugsaktien. Dies entspricht 88,43% des Grundkapitals der Dyckerhoff AG.

Im Vergleich zu den Aktienindizes entwickelten sich die Dyckerhoff Aktien zur Jahresmitte besser als der Markt, konnten der positiven Entwicklung im letzten Quartal jedoch nicht folgen. Die Stammaktien erreichten ihren Höchstkurs von 55,90 EUR am 25. Juli und die Vorzugsaktien mit 55,80 EUR am 4. Juli. In der anschließenden Abwärtsbewegung erreichten die Stammaktien ihren Tiefstkurs in Höhe von 40,05 EUR am 5. Dezember. Die Vorzugsaktien hatten ihren tiefsten Wert mit 39,10 EUR am 7. Dezember. Von diesem Kursniveau erholten sie sich bis zum Jahresende nur noch geringfügig. Der

Kurs der Stammaktien schloss am Jahresende mit 42,53 EUR und der Jahresschlusskurs der Vorzugsaktien betrug 41,00 EUR. Insgesamt hat sich sowohl der Wert der Stammaktien als auch der der Vorzugsaktien im Geschäftsjahr 2007 nur leicht verbessert.

Zu Jahresbeginn 2008 verzeichneten alle Börsenkurse angesichts einer befürchteten Rezession in den USA starke Rückgänge. Allerdings führten die Zinssenkungen der Fed und ein Konjunkturprogramm der US-Regierung zu einer langsamen Beruhigung der Aktienmärkte, was auch den Kursverlauf der Dyckerhoff Aktien beeinflusste. Sowohl die Stammaktien als auch die Vorzugsaktien liegen leicht über ihrem Jahresanfangswert.

Für beide Aktiegattungen – Stammaktien und Vorzugsaktien – schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 1,32 EUR vor; dies ist eine Verdoppelung gegenüber der Vorjahresdividende. Die Dividendensumme beträgt 54,5 Mio. EUR und entspricht 21% des Konzernjahresüberschusses.

Lassen Sie mich nun noch einige Anmerkungen zu den Tagesordnungspunkten 6 und 7 machen:

### **Ergänzende Informationen zu den Tagesordnungspunkten**

#### **TOP 6: Ermächtigung zum Rückkauf eigener Aktien:**

Wie schon in den Jahren zuvor hat der Vorstand auch im abgelaufenen Geschäftsjahr von der erteilten Ermächtigung zum Rückkauf eigener Aktien keinen Gebrauch gemacht. Da die Ermächtigung im November 2007 ausgelaufen ist, schlagen Vorstand und Aufsichtsrat vor, dieses international übliche Finanzierungsinstrument über die nächste Hauptversammlung hinaus bis Mitte November 2009 neu zu erteilen. Abgesehen von der neuen Erteilung sind die Bedingungen der Ermächtigung gegenüber den Vorjahren unverändert. Wegen der Einzelheiten darf ich deshalb auf den Bericht des Vorstands an diese Hauptversammlung verweisen,

der im Internet verfügbar ist und bei der Gesellschaft ausgelegt hat und heute am Infotisch erhältlich ist. Konkrete Pläne für das Ausnutzen der Ermächtigung bestehen auch im nächsten Jahr nicht.

#### **TOP 7: Abschluss eines Unternehmensvertrags:**

Die Hauptversammlung wird gebeten, dem Abschluss eines Gewinnabführungsvertrags zwischen der Dyckerhoff AG und der Dyckerhoff Beteiligungsverwaltung GmbH zuzustimmen. Ein entsprechender Vertragsentwurf wurde auf den Internetseiten der Gesellschaft bekannt gemacht und liegt heute auf Ihren Plätzen aus. Der Vertragsentwurf geht zurück auf einen Gegenantrag unserer Aktionärin Buzzi Unicem S.p.A. vom 22. April 2008, dem sich die Verwaltung angeschlossen hat und der die Verwaltung veranlasst hat ihren ursprünglichen Beschlussvorschlag vom 1. April 2008 fallen zu lassen, weil darin ein Formfehler enthalten war, der mit dem Vertragsentwurf in der Fassung des Gegenantrags nun korrigiert wurde. Herr Dr. Lose wird hierauf bei der Abstimmung zu TOP 7 der Tagesordnung noch näher eingehen.

Inhaltlich soll der Vertrag rückwirkend zum 1. Januar 2008 abgeschlossen werden und sieht die Abführung von Gewinnen der Dyckerhoff Beteiligungsverwaltung an die Dyckerhoff AG vor. Die Dyckerhoff Beteiligungsverwaltung GmbH ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Dyckerhoff AG. Mit Abschluss des Vertrages besteht auch die Möglichkeit, Verluste der Dyckerhoff Beteiligungsverwaltung GmbH unmittelbar bei der Dyckerhoff AG steuerwirksam zu verrechnen. Wegen der Einzelheiten des Vertrags darf ich auf die bekannt gemachten Informationen verweisen, insbesondere auf den gemeinsamen Bericht der am Vertrag beteiligten Geschäftsleitungen, auf die Jahresabschlüsse der Gesellschaften und auf den Vertragsentwurf selbst. Diese Informationen sind nicht nur im Internet verfügbar, sondern haben auch bei der Gesellschaft ausge-

legen und sind heute am Infotisch erhältlich.

### **Dyckerhoff Strategie und Entwicklung im Jahr 2008**

#### **Dyckerhoff Strategie:**

Wir wollen Werte schaffen! Dabei sind für uns folgende Gesichtspunkte wichtig: Die Erreichung höchster wirtschaftlicher Effizienz, der Versorgungssicherheit für unsere Kunden sowie der vom Markt geforderten Qualitätsstandards. Dazu leistet unsere innovative Produktentwicklung einen wichtigen Beitrag.

Durch regelmäßige Audits und ständige Kontrollen der Produktionsabläufe in den Werken erreichen wir eine möglichst unveltschonende und energieeffiziente Herstellung, dabei hat die Arbeitssicherheit unserer Mitarbeiter denselben Stellenwert wie Wirtschaftlichkeit und Produktqualität.

Wir setzen in der Aufgabenerfüllung auf die Eigenverantwortlichkeit und Eigeninitiative unserer Führungskräfte und Mitarbeiter. Wir einigen uns auf klare Zielsetzungen, deren Realisierungen regelmäßig überprüft werden. Dieses Prinzip ist die Grundlage unserer Führungsphilosophie.

Um die Zukunftsfähigkeit unseres Unternehmens nachhaltig zu sichern, wollen wir im Dyckerhoff Konzern dauerhaft eine EBITDA-Marge von über 25% erhalten. Die EBITDA-Marge 2007 konnte erneut deutlich gesteigert werden und betrug 31,6% gegenüber 28,3% im Geschäftsjahr 2006. Bei unseren Investitionen erwarten wir einen ROI von mindestens 15% und realisieren die Investitionsprojekte mit der höchsten Bedeutung für die Entwicklung des Dyckerhoff Konzerns. Das Verhältnis von Nettoverschuldung zu EBITDA soll den Faktor 2 nicht überschreiten. Zur Verminderung der CO<sub>2</sub> Emissionen werden wir den Anteil von Portlandklinker im Zement, den Klinkerfaktor, nachhaltig senken: In Westeuropa streben wir einen Klinkerfaktor von 60% und in Osteuropa von 75% an.

Aus diesen grundlegenden strategischen Festlegungen haben wir für die einzelnen Geschäftsbereiche und auf Länderebene weiterführende Zielsetzungen definiert.

Zur Verminderung des Klinkerfaktors im Zement bauen wir unsere Einflussmöglichkeiten auf die Rohstoffversorgung bei Klinkerersatzstoffen aus. Darüber hinaus arbeiten wir mit Nachdruck an einer Bereinigung unserer Sortenvielfalt, wo dies zur Kosten- und Komplexitätsreduktion beiträgt. Genauso nachdrücklich arbeiten wir an einer kontinuierlichen Produktivitätssteigerung in all unseren Prozessen und sorgen für eine nachhaltige Fortführung der Kostensenkungsaktivitäten der letzten Jahre. Wir treiben die konsequente Substitution bei Primärbrennstoffen durch Sekundärbrennstoffe weiter voran.

Wir forcieren den Ausbau intelligenter Logistiklösungen und erfassen dabei die gesamte Logistikkette.

Wir greifen Kundenanforderungen und Ideen zu Produktinnovationen und -weiterentwicklungen systematisch auf, um zukünftige Geschäftspotenziale zu erschließen.

Der deutsche Zement- und Betonmarkt braucht eine weitere Marktkonsolidierung, daran wollen wir im Rahmen unserer Möglichkeiten mitwirken. Wir treiben die Integration der Zement- und Betonmärkte in Deutschland und Benelux weiter voran. In Benelux bauen wir unsere Position im Betongeschäft weiter aus.

Nun zu unserer Strategie in Osteuropa:

Wir werden die bestehenden Produktionskapazitäten durch eine Optimierung des Produktmixes durch verstärkten Einsatz von Klinkerersatzstoffen, durch technische Verbesserungsmaßnahmen und eine höhere Verfügbarkeit der Anlagen konsequent ausschöpfen. Dazu werden wir die Möglichkeiten des Einsatzes alternativer Rohstoffe der Stahl- und Kraftwerksindustrie, wie Hüttensand und Flugasche, systematisch prüfen und gegebenenfalls nutzen.

In Polen und der Tschechischen Republik werden wir zudem das Produktionsnetzwerk zwischen Deutschland, Tschechien und Polen gezielt nutzen. Ferner streben wir ein ertragsfähiges Wachstum im Betongeschäft in jenen Regionen an, die wettbewerbsfähig von den eigenen Zementwerken aus versorgt werden können.

In der Ukraine wollen wir im Zementmarkt den bestehenden Marktanteil halten und mit dem Markt wachsen. Dazu investieren wir in eine neue Ofenlinie, sowie in die Reaktivierung eines bestehenden Drehofens im Werk Volyn. Den gestiegenen Gaspreisen werden wir mit der Nutzung anderer Brennstoffe, z. B. durch den Bau von Kohlemühlen, begegnen. Den direkten Zugang zu den Endkunden und damit unsere Unabhängigkeit werden wir durch eine handelsunabhängige Logistik sichern und ausbauen. Die Gründung einer eigenen Transportgesellschaft ist bereits erfolgt. Im Betongeschäft wollen wir in den Metropolen – in der Reichweite unserer Zementwerke – wachsen.

In Russland werden wir gezielt wachsen und wollen bis 2013 eine Zementkapazität von insgesamt 6 Mio. Tonnen erreichen. Dieses Wachstum streben wir sowohl am bestehenden Standort, Suchoi Log, durch den Bau einer neuen Ofenlinie, als auch in anderen Regionen durch Greenfield Investitionen, wie zum Beispiel in Akbulak, oder durch Akquisitionen an. Im Marktsegment Tiefbohrzement wollen wir die bestehenden Kapazitäten erhöhen, um die attraktiven Marktchancen gezielt zu realisieren. Das an Russland angrenzende Kasachstan ist eine wirtschaftlich interessante Region und soll im Zusammenhang mit Russland entwickelt werden.

In den USA erweitern wir unsere Kapazität im Werk Selma. Dort wird ein neuer fünfstufiger Wärmetauscher-/Vorcalcinator-Ofen mit einer vorgesehenen Zementkapazität von 2,3 Mio. t gebaut, der zwei lange Trockenöfen mit einer Kapazität von bisher 1,3 Mio. t ersetzen wird. Dadurch wird die Zementkapazität von Buzzi

Unicem USA um 10% auf insgesamt 9,8 Mio. t steigen. Die Fertigstellung und die Aufnahme des Betriebs der neuen Anlage ist Ende dieses Jahres vorgesehen. Das gesamte Investitionsvolumen beträgt rund 330 Mio. USD und soll aus dem eigenen Cash flow des Unternehmens finanziert werden, wovon 48,5% auf Dyckerhoff – entsprechend unserer Beteiligung – entfallen.

Dies ermöglicht unserem Joint Venture in den USA seine Produktionskosten zu senken; es ist damit für die Zukunft gut positioniert.

Ich komme damit zur Entwicklung von Dyckerhoff im Jahr 2008:

#### **Entwicklung im I. Quartal 2008:**

Im ersten Quartal 2008 war die Entwicklung im Dyckerhoff Konzern sehr positiv: Infolge der positiven gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in West- und Osteuropa übertraf der Zement- und Betonabsatz des Dyckerhoff Konzerns das Niveau des Vorjahres. Nahezu alle unsere Zementwerke in Deutschland, Luxemburg und in den osteuropäischen Ländern haben deutlich mehr verkauft, während der Absatz in den USA zurückging. Auch beim Betonabsatz setzte sich die erfreuliche Tendenz weiter fort: In fast allen Regionen – mit Ausnahme von Deutschland – wurde mehr Beton verkauft. Zusätzlich stieg der Betonabsatz durch die erstmalige Einbeziehung der Dyckerhoff Basal Gruppe. Zement- und Betonpreiserhöhungen wurden überall erfolgreich umgesetzt.

Im Geschäftsbereich Deutschland / Westeuropa stieg der Umsatz um 46 Mio. EUR bzw. 38% auf 166 Mio. EUR. Dies ist auf höhere Absätze und Preise zurückzuführen. Außerdem trug die Dyckerhoff Basal Gruppe 32 Mio. EUR zum Umsatz bei. In Luxemburg führte das Ausscheiden der Marbrerie Jacquemart im Oktober 2007 zu einer leichten Umsatzminderung.

Der Geschäftsbereich Osteuropa entwickelte sich weiter positiv: Der Umsatz stieg um 62% bzw. 71 Mio. EUR auf 186 Mio. EUR. Negative Wechselkurseffekte hatten keinen we-

sentlichen Einfluss. In nahezu allen osteuropäischen Ländern stiegen sowohl die Zement- als auch Betonabsätze. Ausnahme war Russland, hier ging der Zementabsatz leicht zurück. Die Preise wurden in allen unseren Regionen erhöht. Dementsprechend wurden die Zement- und auch die Betonumsätze überall gesteigert; das Wachstum war in Russland mit 90% besonders groß.

In den USA wirkte sich schlechtes Wetter und der schwache Wohnungsbau Markt aus: Um 13% geringere Absätze bei gleich gebliebenen Zementpreisen führten zu einem Rückgang des operativen Umsatzes um 5 Mio. EUR. Zusätzlich verminderten Wechselkurseinflüsse den Umsatz um 7 Mio. EUR. Insgesamt ging der Umsatz in den USA um 12 Mio. EUR oder 20% auf 48 Mio. EUR zurück.

Der Konzernumsatz im ersten Quartal 2008 stieg um 36% bzw. 105 Mio. EUR auf 400 Mio. EUR. Der Auslandsanteil am Konzernumsatz erhöhte sich um fünf Prozentpunkte auf 71%.

Das EBITDA wurde im Vergleich zum ersten Quartal des Vorjahres mehr als verdoppelt und erhöhte sich um 48 Mio. EUR auf 91 Mio. EUR. Der größte Teil der Verbesserungen – bereinigt um Konsolidierungskreis- und Währungseffekte – erzielten wir mit 44 Mio. EUR in Osteuropa, aber auch Deutschland / Westeuropa trug mit 10 Mio. EUR dazu bei. In allen west- und osteuropäischen Ländern konnten wir Kostensteigerungen ausgleichen. In den USA wirkte sich insbesondere der Rückgang beim Zementabsatz aus, dadurch wurde das EBITDA um 4 Mio. EUR vermindert. Wechselkurseffekte hatten keinen wesentlichen Einfluss. Sie minderten das Ergebnis um 3 Mio. EUR, während Veränderungen im Konsolidierungskreis sich mit 2 Mio. EUR positiv auswirkten.

Bei gegenüber dem Vergleichs-Quartal des Vorjahres leicht höheren Abschreibungen stieg das EBIT um 47 Mio. EUR auf 64 Mio. EUR. Das

Zins- und sonstige Finanzergebnis verminderte sich um 3 Mio. EUR. Das Ergebnis vor Steuern wurde um insgesamt 44 Mio. EUR auf 55 Mio. EUR verbessert. Der Überschuss in Höhe von 40 Mio. EUR hat das Vorjahr deutlich übertroffen – er wurde um 32 Mio. EUR gesteigert.

#### **Ausblick auf das gesamte Jahr 2008:**

Für das Jahr 2008 erwarten wir eine weiter positive Entwicklung von Dyckerhoff. Unsere Märkte werden sich dabei unterschiedlich entwickeln:

In Deutschland wird der Zementverbrauch nur leicht zunehmen. Wir rechnen mit einem leicht steigenden Zement- und Transportbetonabsatz. Insgesamt wird unser Umsatz in Deutschland leicht über dem Niveau des Vorjahres liegen. In Luxemburg bleibt das Marktumfeld stabil. Infolge des Wegfalls eines Großprojektes werden der Transportbetonabsatz und auch der Umsatz unserer niederländischen Gesellschaft sinken. Während wir in Polen leichte Absatzsteigerungen beim Zement und Beton erwarten, gehen wir in der Tschechischen Republik von einem stabilen Zementabsatz und einem leicht zurückgehenden Transportbetonabsatz aus. In Polen und in der Tschechischen Republik erwarten wir, dass der Umsatz insgesamt das Vorjahr übertreffen wird. In der Ukraine gehen wir von einem Wachstum sowohl in unserem Zement- als auch in unserem Transportbetongeschäft und somit von einem weiteren Umsatzanstieg aus. Unser Werk in Russland ist voll ausgelastet, deshalb können wir den Absatz nicht erhöhen. Steigende Preise werden den Umsatz in Russland jedoch deutlich verbessern. In den USA erwarten wir aufgrund des schwachen Wohnungsbau Marktes und zunehmenden Wettbewerbs einen spürbar geringeren Umsatz.

Für den Dyckerhoff Konzern erwarten wir im Jahr 2008 eine leichte Verbesserung. Der Konzernumsatz wird leicht ansteigen. Wir rechnen mit unvermeidlichen Kostensteige-

rungen, denen wir unverändert mit Kostensenkungsmaßnahmen begegnen. Wir werden weiterhin unsere Sortenstruktur optimieren und den Anteil von Portlandklinker im Zement weiter reduzieren. Dennoch gehen wir derzeit davon aus, dass die für die zweite Handelsperiode (2008 bis 2012) zugeteilten CO<sub>2</sub>-Rechte nicht ausreichen werden. Im Geschäftsbereich Deutschland / Westeuropa fehlen uns CO<sub>2</sub>-Rechte für die Produktion von etwa 400.000 t Klinker pro Jahr. Im Geschäftsbereich Osteuropa, in Polen und in der Tschechischen Republik sind etwa 200.000 t Klinkerproduktion nicht durch Rechte gedeckt. Bei einem Preis von ca. 20 EUR je CO<sub>2</sub>-Recht müssen wir pro Jahr mit zusätzlichen Kosten von 12,8 Mio. EUR rechnen; diese Kostensteigerungen werden zu Preiserhöhungen führen müssen. Im Augenblick gehen wir von einem EBITDA für den Dyckerhoff Konzern leicht über Vorjahresniveau aus. In den USA kann sich die Verschlechterung der Konjunktur auch negativ auf unser Geschäft auswirken. Wir erwarten aber, dass wir dies durch unsere bessere Entwicklung in Osteuropa ausgleichen können.

Die Abschreibungen 2008 werden unter den Abschreibungen des Jahres 2007 liegen. Gleichzeitig wird sich das Zinsergebnis allerdings verschlechtern, weil im Hinblick auf unser Investitionsprogramm weniger freie Mittel zur Geldanlage zur Verfügung stehen. Wir gehen auch davon aus, im Jahr 2008 unsere Kreditfazilitäten für Finanzmittelbedarfsspitzen zu nutzen. Die angekündigte Steuerreform in Deutschland hat im Jahr 2007 zu einer höheren einmaligen Belastung aus der Wertberichtigung auf aktivierte latente Steueransprüche geführt; für 2008 erwarten wir daher wieder eine niedrigere Steuerquote. Insgesamt rechnen wir mit einem Jahresüberschuss leicht über dem Niveau des Vorjahres. Die Höhe der Dividende wird sich auch zukünftig an der Geschäftsentwicklung orientieren.

Das vom Aufsichtsrat bewilligte Investitionsbudget 2008 beläuft sich auf rund 460 Mio. EUR und wird im Wesentlichen aus dem Cash flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit sowie aus den vorhandenen Mitteln finanziert. Es enthält rund 271 Mio. EUR für Großinvestitionen in Sachanlagen: die Kapazitätserweiterungen im Werk Selma in den USA, im russischen Werk Suchoi Log und im ukrainischen Werk Volyn sowie für Kohlemühlen in der Ukraine und die Erwei-

terung der Ofenkapazität für Weisszement in Deutschland. Unsere Nettoverschuldung – inkl. Mezzanine Finanzierung – wird sich 2008 leicht erhöhen.

Sie wissen alle, dass hoch motivierte und hoch qualifizierte Mitarbeiter den Erfolg eines Unternehmens ausmachen. Deshalb möchte ich mich an dieser Stelle bei allen unseren Mitarbeitern für ihre Arbeit, ihren Einsatz und ihr Engagement bedanken. Sie haben Tolles geleistet. Und ich

bin mir sicher, dass sie auch in diesem Jahr, zusammen mit dem gesamten Management, alles dafür tun werden, dass Dyckerhoff erfolgreich bleibt. Ich danke auch den Vertretungen der Arbeitnehmer für ihre sachliche und konstruktive Zusammenarbeit.

Damit bin ich am Schluss meiner Ausführungen angelangt.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

